Sonntags=Blatt

Dr. phil. Frang Genete

der Rheinischen Volkszeitung Rotationsbruck ind Berlag von Germann Rauch, Wied baden.

Nummer 3

Sonntag, den 16. Dezember 1917

36. Jahrgang

Kirchlicher Wochenhalender

Conntag, 16. Tez. (3. Abventssonntag): Abelheib; Montag, 17. Tez.: Sturmins; Dienstag, 18. Tez.: Winnibald; Mithwod, 19. Tez.: Thea (Quatember); Tonnerstag, 20. Tez.: Christian; Freitag, 21. Dez.: Thomas, Avostel. Samstag, 22. Tez.: Flavian.

Dritter Sonntag des Advents

Evengelium bes bl. Johannes 1, 19-28

Tu jener Beit sandten die Juden von Jerustalem Priester und Leviten an Johannes ab, daß sie ihn fragen sollten: Wer bist du? Und er besannte und leugnete es nicht und besannte: Ich die fragten ihn: Was denn? Bist du Clias? Und er iprach: Ich din es nicht! Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein! Da sprachen sie zu ihm: Wer dist du denn? Bast du von dir selbst? Er sprach: Ich die mis gesandt haben, Anivort geben. Was sagt du von dir selbst? Er sprach: Ich din die Stimme eines Rusenden in der Wäste: Bereitet den Weg des Herrn, wie der Prophet Isais gesagt. Die Idsgesandten aber waren Phartiser. Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum tausest du aber, wenn du nicht Christus, noch Clias, noch der Brophet sist? Iohannes antwortete isnen und sprach: Ich dause mit Wasser: aber in eurer Mitte steht der, den ihr nicht kennt. Tieser ist es, der nach mir kommen wird, und doch vor mir gewesen ist, und bessen Sordans, wo Iohannes sauste.

Die "Freude im Herrn"

Mitten in die ernste Abventzeit slingt in bollen Akorden der Jubelrus hinein: "Freuet euch immer im Deern, abernals sage ich euch streuet euch." Was hat diesen Freudenrus wohl veranlaßt? Der Herr ist nabe, nur noch einige Tage, und der Erwartete, Ersehnte ist unter uns. Das also ist der Grund für diese heilige Gottesfreube. Wie paßt aber die Freude in die Stille der Borbereitung auf ein so wohes Fest! Die Abventszeit ist doch, wie schon äußerlich durch die violette Farbe und das Schweigen des Floria angedeutet wird, eine zurückgezogene, mehr trauernde als seiernde Zeit! So wird ums entgegengehalten. Daraus erwidere ich: Es ist zu nicht die welkliche, ausgesalsen, sinnliche Freude, sondern die "Freude im Derrn", zu der hier von der Kriche eingesaden wird. Worin besteht aber diese "Freude im Derrn"? Mitten in Die ernfte Abbentgeit ffingt in

Die "Freude im Herrn" ist jene, zu der der Herr der Ankaß ist, hier im Abvent also die Freude über den Erlöser zu Weihnachten und über die

stand Kann Anlaß zur Freude sein. Aber wie schwer sällt es, hierbei die richtige Mitte einzubalten und der Wesahr der Sünde aus dem Wege zu gehen. Ein Bergnügen, eine Lustdarkeit, etwa ein Tanzvergnügen, ein Theater, eine Oper, ein Ausstug usw. bietet vielen Menschen eine Freude. Aber auch hier lehrt die Ersahrung, daß diese Art Freude manchen Wenschen zur Sünde wird.

Die Freude im Herrn ift in vielen Fällen mit ber "Freude ber Welt" näher oder entfernter verwachsen, so daß oft nicht gesagt werden kann, wo die eine anfängt ober die andere aufhört. Der Reichtum ist dem sinnlichen Menichen eine Freude, weil er mit dem Geld seinen irdischen Genüssen nachgeben kann. Dem geistig veranlagten und jenseitig denkenden Menichen bietet Geld und Gut ebenfalls eine Freude, insofern er dann besser Gutes tun, die Armen und Rotleidenden unterstützen, sier wohltätige Amerk insossen sein unterstüten, für wohltätige Bwecke wirffam fein fann. Go ift also berfelbe Begenstand bem einen Ansaß zur Freude im Herrn, bem anderen zur weltlichen Freude. Und hinwiederum was rein weltlichen Freude. Und hinwiederum was rein geistiger Art ist und eigentlich nur der Freude im Serrn dienen foll, kann diesen Charakter gänzlich verlieren und zur weltlichen Freude sühren oder gar zur Sünde Ansaß geben. So ist die Freude über das Winck katholisch zu sein, gewiß derechtigt und eine Freude im Serrn. Führt diese Freude aber dazu, sich hochmitig wegwersend über Andersgläubige zu erheben und verächtlich von ihnen zu denken, dann werd diese Freude im Serrn zur Lieblosigkeit, zur Sünde. Dann ists keine Freude "im Serrn" mehr, sondern eine Freude "im Bösen".

Freuet euch im herrn ruft uns bie Rinche gu Las flingt auch wie eine Warnung, als wollte sie hinzusugen: und nicht in den Dingen dieser Belt. Zu dieser Stelle bemerkt der fl. Ansel-Welt. In dieser Stelle bemerkt der H. Anselmus: "Tenn wie niemand zwei Herren dienen Iann, so kann niemand zu gleicher Zeit im Herrn sich freuen und in den Dingen der Welt. Die beiden Freuden sind Gegensähe." Die Freuden der Welt sind ost genug nur Eitelkeiten, Nichtigsleiten, manchmal auch die Sünden der Welt. Die hl. Schrist warnt deshalb eindringlich vor den Freuden der Welt: "Ergöbe dich nicht auf den Beden der Gottlosen, und laß dir den Weg der Bösen nicht gefallen. Fliebe davor und gebe nicht darauf; weiche ab und verlaß ihn. Es ist ein Weg, der dem Menschen gerecht scheint, aber sein Ende sührt zum Tode. Das Lachen wird mit Schmerz gemischt sein, und das letzte bei der Freude ist Trauer." (Spr. 4, 14, 15; 14, 12, 13.)

Dit mußte fich bie Rirche und bas Chriftentum Ost mußte sich die Kirche und das Christentum den Borwurf sagen lassen, die Kirche sei eine Feindin der Freude, sie verdiete ihren Kindern das Bergnügen und sehe am liebsten mur traurige Gesichter und Leichenbittermienen. Gerade das Gegenteil ist wahr. Bas die Kirche verdietet, das ist allein die sündhafte Freude. Echte wahre Freude ist ein Kind der Kirche und so alt wie die Kirche. Schon in den ersten Christenseiten haben die Seiden gegen die Christen den Borwurf der Freudescindlichseit erhoben. Bahr ist, daß damals kein Christ an den wahrbaft ausgesassen jast immer sehr sündhaften Festen und Freuden äber den Erlöser zu Weidnachten und über die Greude Gaben, die er mitdringen wird. Es sind das also geistige Gaben, ienseitige Fitter, die die Freude hervorrusen. Damit ist diese sofort von der weltschen Freude unterschieden. Die "Freude im Sern" ist die innere Gläcseligkeit, das sreudige Benustsein, daß der Hervischen. Die "Freude im Sern" ist die innere Gläcseligkeit, das sreudige Weideligkeit, das sreudige Benustsein, daß der Hervischen. Wahr ist, daß das seinen Geschalts der Hervischen den Kornter der Kreiden gegen die Christen den Wahr ist, daß das seinen Geschalts der Hervischen den Wahrlagen und die Hervischen den Weiter Geschaltschen Geschaltschaft der Kreiden gegen die Christen den Wahrlagen in die hie die Geswarden die Geswarden, Wahr ist der Kreiden gegen die Christen den Wahrlagen in die hie die die Greuben gegen die Christen den Wahrlagen ist die Geswarden, Wahrlagen der Hervischen der Wahrlagen der Hervischen haben die Hervischen der Wahrlagen der Kreiden der Kr

weit von sich und verkunden laut die Freude int Serrn. Damit eure Freude volltommen fei", ermalint ber Seiland die Apostel gum Gebet. (30h. 24.) Er verspricht ihnen, daß niemand in der Belt sie um die Freude bringen werde. ("Euer Berz wird sich freuen, und eure Freude wird niemand von euch wehmen." Joh. 16, 22.) Und der hl. Baulus schreibt den Korinthern, wie ihre Willfährigkeit ihn trot aller Trübsal mit Freude erfülle. ("Erfüllt din ich mit Troft, übervoll von Freude bei all unserer Trübsal." 2. Kor. 7, 4.) Greube bei all unserer Trilbsal." 2. Kor. 7, 4.) Getreu biesen Ansichten, die von jeder in der Kirche geltend waren, haben die Priester und Seelsorger stets darauf gehalten, unter den Gläubigen echte wahre Freude und Fröhlichkeit zu jördern und alles von ihnen fern zu halten, was seine Freude im Herrn bedeutete, sondern verschied sündenessährlich und ameiselhafter Natur bantig, fünbegefährlich und zweiselhafter Ratur war. Man gebe nur einmal in bie Bersammlungen und Sitzungen unserer Katholischen Bereine in ben Städten und in größeren Gemeinden und schaue sich bas Treiben unserer Jünglinge und Arbeiter, unserer Mädchen und Jungfrauen an, ob biese bort vielleicht versauern, ob bort feine Scherze und fröhliche Spafe gebulbet würden, ob bort nur Rofenfrange gebetet und Mildfuppen getrunken würben. Fragt einmal die Eltern un-ferer jungen Leute, wie sie den Scelsorgern im derzen dankbar sind, daß sie ihre Kinder vor den Freuden der Welt, der Größtadt bewahrt und Leib und Seele gerettet haben. Wer die "Freuden der Welt" in einer Stadt näher lenut, muß an-erkennen, daß diese ebenso wenig wie die Freuden der Neidenwelt im ersten Christeutum bei unierer ber Beibenwelt im erften Chriftentum bei unferer Jugend eine Beachtung finden bitrfen.

Ind welches ist der Grund, die Queile der Freude im Herrn?" Schon oben habe ich es angedeutet: es ist die Gemeinschaft mit dem Herrn, oder zwers ausgedrückt, der Best Golies durch die große heiligmachende Gnade. In wessen Seele Gott ihront, mit dem ganzen Reichtum seiner Enade und seiner eingegossenen Tugenden, der sließt über in Freude und Glück, der kann mit Paulas sagen: "Erfüllt din ich mit Troft, übervoll von Freude bei all unserer Trübsal." Tem kann auch seine woch so große Heimsuchung eiwas von dieser Freude nehmen. Tenn er sühlt und weiß es deutlich, daß Gott der dern er sühlt und weiß es deutlich, daß Gott der dern er sühlt und weiß es deutlich, daß Gott der dern er sühlt und weiß es deinfuchung ift und daß sie sich als wohlgemeinte und wohlscherlegte Fügung und als Mehrung des Glückes herausstellen wird.

Mehrung des Glüdes herausstellen wird.

Das Geschent der heiligmachenden Gnade an uns, durch die wir so hoch beschenkt, io reich següält werden, ist ein Ausstuh der unendlichen Liebe Gottes zu uns. Und so dat die Freude der Christen ühre tiesste Duelle in der großen Gottesliebe. Wann ist die Freude eines Kindes voll? Benn es sich von Bater und Mutter geliedt weiß, wenn es weiß, daß alses, was die Ettern sir es auswenden, nur ihrer uneigennübigen Liebe entspringt. Lieden und geliedt werden macht glücklich, sagt der hl. Bernsard. Tie Liede Gottes zu den Menschenkindern üderkeigt aber die geschöpfliche Liede über alles Maß, Kein Mensch hat für einen andern solche Opier gebracht wie Gott für die Menschen, der sich noch dazu in so grenlicher Weise gegen ihn vergangen hatten. Seinen einzigen über alses geliedten Sohn schicke vom Schmach. Wo dieser Erweis der göttlichen Liede vom Kenschen recht ersaßt wird, da quillt eine große reiche Gegenliede auf, und diese genegenssen liede Liede gesenssen keitige Liede gegenschen Feitige Liede Wenschen liede Duelle der "Kreude im Henschen ist die eigentliche Auelle der "Freude im Henschen ist die eigentliche Duelle der "Freude im Henschen "Lieden und geliedt zu werden, macht glüdlich,"

Conntageblatt ber Mbeinifden Bollegeitung

Die Todes eine bei gebierem Interesse Die eine fiern beite bieder Genicht von gebierem Interesse. Die einselnen Einstehe Friet, Frencht ist logar Unglindsidilt, der derschölen Es bilant und deutsche Und bindt und der Repeteben Es dinkt und deutschaften des Bindt und deutschaften immöglich, das Sterbefälle jummarisch obne Ramen und Berknatzgeren einsche Repeteren einsche President Roocut von Bert, 3ch jebe davon ab, bieran näher ein-sugeben und beballe dies einer ipdreren besonder Ge-Berditentlichung vor, ihr welche die Schwalbacher Ge-richts- und Protofolibilder reiches Material bieten

Spai erft ermecht ber Troft ber Morgengloden Schneeiturme web'n, Die Rüchte obne Stern! Sboent, Abvent! Die Luft voll weiher Floden,

SHILLS, Bas Blumen trug, tragt jeut ben Schnee als

In fable Strander faft ber Bogel Schar;

Bungiod

So nab bem groben Enge ber Bere

Bernbard && "insucht.

ronnde olln gillim algarF

Und lauidt ber Lippe, bie bie Gnabe

gnuliser dnu

trogs inn titel de trat nifte sign

Des Rinbes Mug' ber beil'nen Beibe

Blange frube icabe ican, von ber Ermariung munier Durch beiner Morgenbamm'enng ichmere Binb', Und bod, Mouent, bift bu bie Beit ber Bunber!

Ind weint und birgt in feine Riffen fich.

Roff Angli laufdt ber Ertrantte feinem Rufe

Sodt naches bas Unugden, bas bem Sturm ente Der Rabe frachat, und an bes Schornftein Stufe

Der lettie Benge, bab ein Sommer mar. Dort mintt nur freundlich noch bie hagebutte,

lind tlingt burch ichwere Damm'rung mie von

wird tein Blindgeborener jedend, wird erst recht lein toter Leichnant, der schon in Gerwesiung übergegangen ist, wieder ledendig.

Wurde Suggeftion wird fein Ausschlen; benn burch Suggeftion wird tein Ausscheiger geheilt, Diese Suggestion tann bei einigen Menichen seingt start sein, bei andern ganz sehlen. Tas hängt in eleben des die bie die deen Gestliblen ab, die bie dee Menichen den Grentbern der Gestlib der Gentse Suggestibilität, Albeitengung sest sie berech Gentse Gentselen Gentschaft der Gentse Gentselen Gentschaft der Gentselen Gentschaft der Gentselen Gentschaft der Gentsc benn bie Suggeftion vermag bei manden Men-Wir follen nicht zu leicht Wunder annehmen; fige Rablan Johann gonn gilne filr Lauten-un die Suggeftion vermag bei manchen Men- felden.

Schans). UR. Stochbaufen gebort, wie er fagt, gu ben bon frangolischen Morbbrennern aus ber Pfall, Ber-

ibeleonarii et bofvitis ibidem a parte Rafiovium(Doreite

Manionius, medicus NR Licitur; primam ilgorum religaniste in Italia.

Schieniste in Italia.

Schieniste in Read Seria Ekodor Beibelm Franz p. Rub.
Kanieri. Ramunergerüchsehiestor in Wegelar und ber ebeln Fran Evo Mario v. Landbons, Ehelente Gentriktin. Phale Ment de Landbons, Ehelente Gentriktin. Phale Ment de Karibard Kreibert v. Frenkente, Manden: Art ebele Herr Bernbard Kreibert v. Hernitzu, Jacob Freibert v. Halber, Anterfalt, Kahl und Kaniku, And Bert Franz v. Halber, Anterfalt, Kahl und Kanikler und Bert Franz v. Galvert Leuchieh in Arcustach. ITBE, Kebr 16. Auf d. Schaug, Sobio Henricus, ber Picke med Anna Maria Padata Joho Henricus, ber Picke med Kania Maria Padata Joho Henricus, Led aus Bariadi und Anna Maria Matria Hob. Henrich Lieferonarii et boldins ididem a parte Raifodium (Ederich Liber

Acrushi, Sobi von Antonio Perussi, Bringipalis overi-fictum und Antonia Auffun Berussi, Bathen: Simeone Marutonius, medicus SB Licitur: primam Urorum

1737, Mai 13 Krmel. Joh. Otto, Sobn von Meldier Schrifter, Solden im Enido v. Starbenis bergilden Regiment und Nacidene. Batisen. Otto v. Franken Regiment und Naciden und Maria en Armel v. Franken v

in Lg. Schwalbach

Die katholischen Kirchenbucher

bon frankolitäten Rollerennen, Tochter d. Bell.
Causaleiraide Alnion Roger d. Meez und Anna Emilie
Bon Edersberg gen. d. Beeuders, Edelente Anlien
Greifran d. Edersberg gen. d. Beeuders, Edelente Anlien
Breifran d. Edersberg gen. d. Beeuders, Edelente Anlien
Dereifran d. Berendischen im Königsbofen im Grabfelde, Fel.
Pluer, Edonourelie in Floudscheite und Erneftine
D. Pluer, Champingen in Flouder Bahnungen. Frank
Meerenngstald de Krenden geb. d. Berneftine
Remeinen de Krenden geb. d. Berneftingende
Remeinen de Krenden geb. de Berneftingende
Remeinen de Krenden de Berneftingende in Edelen de Gelich
Remeinen de Remeinen de Berneftig geRemeinen de Remeinen d. D. in Edelen
Remeinen de Remeiner de Remeiner de

1819, 14, 15 werden Standesdicker bire Laufen der Bies Bering Barrier Bering Barrier Bering Beringen bes Mande die Bolfran Anne 1819, 14, 15 werden Standesdicker bire Laufen.

200, Ledenbinder. — Alnna Margaretha Lang Zedar.

3 5

Hit Biertel Aber ihm den

iangiabrige Sebamme Sie foll buben,

Start gridder. 1728, Moon

1728.

1720.

mi (pod

36. Jahrgang

Sie folt bei mehr als 900 Bo

Angehörigen, weldte die Hohe des Schnees verhinderte ber der Berrbigung anweiend gu fein. 1740. Siarb dabier Urbula Marian biefigen Dets

Frieden under möge.
1789. Reich und Amtinann Ran, flard im Magen awischen Born und Echlagilug.
1781. Febr. 1. Starb im Herrn der getrene Bater Calpar Claß, reierlich beerdigt in Abtoelenheit seiner Anderace geber des Sobs des Schnees verbinderte

genommen hatte, to hab ich ibn andern Tags auf unferem Friedhol feterlichst beerbigen Lassen, wo er in

Handerischen batten, teogdem Gerwer latigolisch foat, ihn mir mich der Krausengeben, sonoern denste bein auf der Luckerischen Riradioo zu verderingen Sonolisch fegle, ich konnet ihn latigolisch feinen B. febl surührengen Califelische Reletzvaten von Latig ich ich ibn andern B. febl surühren genommen halte, io hab ich ihn andern Tags auf genommen halte, io hab ich ibn andern Tags auf genommen halte, io bab ich ibn andern Tags auf untgerem Verschaft bestehigen Lisien, pp. er in untgerem Verschaft bestehigen Lisien, pp. er in

Saubimann batten, trogbem Gruber latholifd

Stury griddet.

1728. Leonhatd Gruber, Bentemvender dei der dern Fran Edolde im Leonhatd.
Fran Schreber im voeißen Roh, vourde im Leonhat.
Der Schwalbach an einem Baum hängend vorlägen der Mord vorlag, so wurde des Begrädnig steigegeben. Ter Pater dernetti bierhas Begrädnig steigegeben. Ter Pater dernetti bierhas Begrädnig steigegeben. Ter Pater derneckt nich
har Des Begräden Golden Gebaten bedracht und
dort von Helfen-Easterichen Soldaten beivacht, die
kont der Besteh vom Reservander. Gonmussisät und ihrem
anch Besteh vom Reservander. Gonmussisät und ihrem
anch Besteh vom Reservander. Gonmussisät und ihrem

Beteus Lang, Bimmerniann, burd einen

Mehger Raul Ebert Rechgeschivorener. Ein Rind von Kaul Ebert, im Brunnen er-

Jahren simpleg et recius. Maria Barbora Frant flach in der Birche. Ein arms Welb in Lindfaled "Die Saute

1713 Job Bernhard Andritins, Chirurgus aus Arimlier in Beilftalen, flach im Rathbaue an der Beit 1717, Jod. Jacob Schweb, Chorbirigem der. 1719 Joh. Jacob Solzer in Hobenfieln, ein Mann

1719 Ti Blinge Ginbel in Redenroth 100 Jabre alt

Irig Joh Boltgang Bremer, babei bemernt: In vortione in besteilnet in Machen in Depresent in

1710, den 28. Febr. Lidemagiffer in Suppert (tein Rame gernannt), den I. Mars beifen Sobnedon. 1711. Picolaus Greulich auf der Sabnedonisen

Meeken einer Reibe Lodeskille in 1702 einzeitogen;
Plana, "die alt Röden in Lindscheb"
1708, Julius Branz Elinion Comoeba (er von 1708, Julius Branz Elinion Comoeba (er von von erweinigester, dem man ein ehr liches drintinges Begrähnis vergöninte, jein Greblich, noch erbalten, vurtde in der Artischen Grebrach!)
1709, Ludiust des Borigen)
1709, Ludiust des Borigen)
6001 ein Rinder des Borigen)
6001 ein Pluder des Borigen)
6002 ein Brand Maria, die Audhörtin aus Bambach
6003 eine Brand magerommen. Im gleichen Jahr: muß
6002 ein Pluder des Borigen)
6003 eine Brand mageromie Beger Bahr: muß
6004 ein Rindern herr eine anlichtende Kranische
6004 gederricht daben, denn am BO, and Elichen Endert muß
6004 gederricht dassen der Granitie Heger Armibech
6005 ein Brandern der Granfliche Brander
6006 eine St. Reder Grandlich St. Lanung
6006 ein St. Rindern der Grandlich Geger Glun I., 4.
6006 ein St. Rinder der Grandlich St. Lanung
6006 ein St. Rinder der Grandlich St. Lanung
6006 ein St. Rinder der Grandlich St. A.
6000 ein St. Reder Bandiger in Suppert
6000 ein Planz genannt, den I. Mätz delien Söhndern
6000 ein Planze genannt, den I. Mätz delien Söhndern

Neben einer Reibe Tobesfalle ift 1703 einzeitagen;

wurden, wie icon truber gelagt, nur Die Eaufen

wurden, wie ich weiter unten bei Gelegenbeit einer Bertogung undwweisen will. Golde galle ionnten

mungen, die ihnen nur gu oft bon den Beamten fowobl

Dies heigt aber auch wie groß die Mithen der Boifte lichen waren, die in aller Rot und Geinhr an erfter Stelle einzutreten batten, abgeleben von den Bem-

genten, die foweit sie Katholiten vorrichiedenen Reieges Berten, die foweit sie Katholiten voorsin, ost von weit bergebracht, bier auf dem Frieddor ibree Roufestion

and der Bertieder ber Berftordenen eingetragen find.
Der gute alte Beit des Berftordenen eingetragen find.
Bestitellung, daß der Lote mit den Zeilsmitteln
feiner Rirche verfeben, bestattet werden formte

Besondere Mutmertfamileit verdienen die vielen Be-

Das Liber betunctorum Schwalbareniis ift in d'ejer uirdt von geöherem Interesse. Die eingelnen Ein-

Tad Regiller der Traunngen beginnt am B. Hebruar 1700 und bietet wenig Erwähnensreetes. Rur für die Hertrunt einzelner Familien lind die Eintenge

Bertebigung nachweisen will. Colde Falle it beliebig laft in jedem Jahre angelührt werben Tas Totenbuch begrunt im Jahre 1701,

ben

Sampfichviefen von den
fa 31/3 Milverden fönnn vorhanden
n gefagt, diß
gefä an Pernicht wilfen,
seine größe
eine größe
e, von denen
fallt werden
rreducen bei,
nte alles gehabe die Erriet Es kellfen entgegen,
en ift auf den
men. Lofint zu fprechen
Raße erfolgt
vir gegen den
mälison Mari
mälison Mari
milion Mari
milion Mari
milion Mari
milion Mari

glaubt der Bauer, die Operation sei jertig. Er fällt auf seine Anie und rust mit träftiger Stimme: "Gott sei gelobt, ich bin gefund, ich kann wieder sprechen."

wird, Mis der Arzt das Thermometer wegnimmt,

er nicht im mindesten, baß bie Operation nilben

Wertrauen zu bem berühmten Argte bat, gweiselt niometer unter die Bunge. Aber der Baner glaubt, es sei ein Instrument, mit dem die Bunge operiert werden sollte. Weil er ein so großes

wegen einer Bungenlähmung, die ibn natürlich fainene machte. Der Arzt will die Temperatur des Patienten meilen und ibedt ihm ein Ther-

den seiten Glauben. — Ein Anuer tonfultierte den berühmten Alzst, den Flürsten Sobenlobe,

bie Macht ber Suggeition, berbeigeführt burch

bas Auflpiegen bes unglüdlichen Tieres, fonbern wirft aber nicht ber Schleim ber Conede, noch Torn Wenn die Schnede eingetrochnet ist und abialit, lind die Warzen fort, - falls der Be-treisende genügend seiten Glauben bat. Tas be-

roten Belbidmede ein, und fpießt biese auf einen Enggekion und Beilung. Im Kanton Bür rich, in Jeland und bin und twieder auch in Teutschland reibt man die Warzen mit einer

genet der Fürtl ihr wieder, inacht ihr Borwirte und lagt: "Eu halt 5000 geholt" — "4000 hat

die Cholera. — Als die Cholera fortzieht, be-

Minge begognet eines Tager gentelle gebenift in beitebt bei Cholerg und jengt; "Berg din brolen gebenift.

haben tann, ift in der Sage von dem morgen-landischen Fürften und der Cholera ausgesprochen.

tung die Furcht bei antiedenden grantbeiten

winnen. Andererseits wirten durcht und Angli-sehr nachteilig auf den Aranten. Welche Beden-Arantheiten einen großen Einfluß bat, und er fucht barum bas Bertrauen ber Patienten zu ge-

Suggekion und Furcht, Jeber einfichts-bolle Arst toeift, bag bie Suggelfton bei vielen

anderer Aranler, der zugehört hatte, wird ge-iragt. Aud, er erzählis mit denselben Worten und dehanptet, er hade es geseden. Tiese swei Kunden glaubten selber an die Voritellung, die

men?" — "In!" — "Greschle und doch einmal genau, Alber nichte als die lautere Legal; beit jagen!" — thab der Kindbe ergählt den ilf ben ilf existitiette) gang genau gen

tonnte. — "Unter beinem Kopfitifen iveggenomgern antwortete der Annbe: "Javobl, mein Berr!"
— obwohl natürlich nichts davon nacht fein

rufen, und fogt ibm fest und entidieben: "Du fage einmal, bat bir nicht gestern biefer graufe

Batienten, ber im Bette It I lag, Er lägt aus einem anderen Annben

iller und Spiterische waren. Er bleibt fteben beim

ges in ein Reantenbaus, vo jugendliche Epilep-

so lange, bis fie's felber glauben. Ter berühmte Oppmotiseur, Projetsor Bernbeim, kam eined La-

den wird nicht mit Unrecht behauptet, fie lugen

tonnen fich felber juggerieren, einreben, bag fie gefund find, Bon man-

gange Erziehung eine Bujammenfebung

Autoluggenton, Es gibt Menichen, bie

sidder und so itart an, wie der dösartiglie Ba-sillus. "Beisvele ziehen", nämlich durch die Ge-walt der Suggestion. Fakt man Suggertion im weitelten Sinne, so kann man sagen, daß die

in einem Kontor bai man ihr gewöhnlich einen ficheren Roufer bailte, weiche Bebandlung man vom Chei erwarten darft, Las Beilpiel ftedt fo

mur direlte Beleble und Ratidaläge wirten füg-gefich, sondern auch Kanichlage wirten füg-gefich, sondern auch Kanichlungen überchaupt Hier auf beruht zum großen Teil die Rebeutung des Belhviels. Es ist nicht allein der "Rachachmungs-trieb" des Aindes, der es veranlaßt, jo du han-beln, wie die Erwachstenn tun. "Wie der Gerr, die der Anecht. In dem Aultreten des Bersonals jo der Anecht. In dem Aultreten des Bersonals

Boorten folder Menichen leiten laifen.

Suggenion burd Die handlungen, Richt

bewirten Butrauen, Reipelt und gurcht eine foldze Guggelfton, baß ivir obne Aritit uns von den

рен Вохішоннай шедвеношшен?"

wobluberlegten Suggestionen ift.

ihnen einfuggeriert war.

die Furcht getbiet", spricht die Cholera.

felt über ben kater, ber da-llführle, weg-lte, bem bie-fit unvekannt, aber wären Kater entstan-fars sah ganz umd leben-

10g 0001" -

-68 эпдС --

Bollggeitung. ber Suffand Bergnügen be-vollsommen sebenten, rief: Tofort —

Die hl. Anastalia,

litten, ba fie ber driftitiden Rebeilgion wegen gang ans bem bijentlichen Leben ausicheiben Chrifto treu im Bohlftand wie in Retten

(22. Tezember.)

(Stom. 14, 7.) "Leben wir, so leben wir bem herrn."

bie bl. Analialia die Baade des Marturiums ibree lange gelibten Treue im Aleinen fungen foviel mannlide Realt, Belbeumut und Beiligleit Bie fo viele Beilige, jo verbaufte auch tragenen Leiben, Unannehmlichleiten und Rranin biefen taglich mit Bebulb und Ergebung erboch liegt in biefen fogenannten Afeinigleiten, genbten Ubidiungen faum unfere Beachiung, Und gilibitumin dun nognuradoding notidakogun saiti ber Beiligen, ibre ingtäglichen Bibernärtigfeiten, wundern bie ausgeiuchteften Qualen und Beinen laffen wer meiftens unbeachtet liegen. Bir be-Das Kleine, das was nicht in die Augen idilt, benbaite, bas eine Anziebung auf uns ausübt. halt ausschließlich ift es das Broße, das Del-

echt driftlichen Frauenlebens entwidelte ein bl und Boblauftand, warme Teilnabme und le-bendiges Mitgelühl für andere. Diese Keime eines ichabbares Erbe: Bon ihrem mütterlichen Derzem aus war bereits auf diese übergegangen eine innige Liebe zu Gott, ein feiner Sinn sur Zucht früher Tod die Mutter allzu raich dabinrafite, io binterließ fie ibrer Tochier dennich ein under Andacht und Gottessurcht. Wenn auch ein und wedte in Anafialia faton frut die Gefühle von Bugend auf in den Lebren des bl. Glaubens Mitter war Chriftin, Gie unterrichtete ibr Kind ter bes angelebenen Romers Braterlatus, Thre Die bl. Ainchalia wurde geboren als die Toch-

lindiges Treiben bereitete feiner Bemabiln tief. harter, genultilichtiger und fittentofer Mann. Sein minteit Anginifa's in ber rauben Birtindleit ften Blitten und reichten Frügend und From-Schon balb follte fich bie Tugend und From-Brieffer, Chrologonus mit Ramen, zu den icon-

fia suchte neben treuester Bilichterfullung Erlab ften Rummer und ichneerfie Betrübnis. Aingitabunde zu reichen. Rur Leid und Trauer wartete ihrer in dem neuen Deim. Bublius war ein bes Lebens beivöhren, 3br Bater notigte fie, einem bornehmen Deiben bie Sand Jun Lebens-

leistete ihnen alle möglichen Dieben micht unbe-Doch bieje heimlichen Gange blieben nicht unbeftalia begab fich oft in bie Rerfer, erquidte bie Blanbensbruber mit Speise und Trant und ichmachteten bililos in getten und Banben. Lingberiolgung unter Liotletian aus. Biele Christen Um bas Jahr 303 brach bie blutige Chriffenmutho Eroft im Gebete und im Bobliun

lie bei schmalem Brot wie eine Berbrecherin allem Umgang mit ben Chriften abidmitt unb Leiben als eine Seilige. Sie duldete sint und schweigend. Ihr darüber wollte ihr das Bers brechen, daß ihr unmenichlicher Wemahl sie von Borte, Bereitlung der unichaldigten Buniche und sonlige Unannehmlichkeiten von den eigenen Samsgenossen stent icht ihr täglicher Anteil. Anaftalia zeigte sich in allen diesen bänslichen Sie wurde ftrenge beobachtet und be-ginflere Mienen, üble Launen, lieblose ich ist, also & B. in der Abisch, damit ihre Kilicht zu exsititen, so wie es Goot von ihr der Kilicht, sier ihre eignen Sünden ben und die Genugtuung ku leisten, oder sich den Himmel zu derdienen, kan berdienen,

in driftlicher Glebe der Armen an Furchtlos suchte sie die Marthrer in ihren Leibensftätten belfend, troftend und ermutigend nachm fie fich dig dantbarem Gergen eilte die legt wieder zu den Butten der Armen und in die Geschngnisse, und Serrin eines großen Bermögens. Mit freu-"Freuet euch im Derrn, abermals sage ich ench, freuet euch!" Laßt uns in der beiligen geich, freuet euch!" Laßt uns in der beiligent, die uns noch von der Nechhaadsteleste treunt, die Breube an solchen Werten nicht ausgeben. Laßt uns ich inachten an Werten die der Liebe zum Gotteskinde von Weibeiten zu solchen. Met jeine trene Dienerin ein Bublius ftarb plot-lich auf einer Reise nach dem Orient, Anaftalia's eingeschloffen bielt. In biefer augeriten Rot teat Gott felbit für

band thre Bunden und ermunterte fie gur Aus aut, pilegte und verforgte fie, reinigie und ver-Stlaventetten maren gelprengt, Gie mar frei

hin und diente ihm als treue Jungerin in den geiben ber Gefangenichaft und in den Kanngling Chrufogonus des bl. Glaubens wegen gesangen nach Aquileia abgeführt, Sie begleitete ihn dortdes Jahres 303 wurde ihr geltebier Seelenführer Anaftalia wiederum neues Serzeleid. Im Serbite dauer im blutigen Kampfe für den Serrn. Mitten in dieser edlen Liebestätigteit trai

Und zeigt, was balte und meinge. Denn fie ndeigt zur Beiffung ber Dinge Sie buft felbft iber bie Leibenfchaft; The Beit but tounderbare Brait,

Tag ju Tag, die "Freude im Serrn" machli ins Ungemelfene und bringt Gottes Blud und Segen

mocht, bann mehrt fich unfer Befchied bagn von ten Saben mit einmal mutig den Anfang ge-

So reich find die Gelegenbeiten zu folden Wer-

find zugleich sene, die eine beilige Freude im Deren im Gefolge haben und zu immer wach-gender Steigerung und Mehrung ansvornen.

fier Achtung und Bewertung fteben Diese Berte

find die beiligsten menschlichen Sandlungen, son-dern die des fleinen gewöhnlichen Mannes, die aber vollkommen und in reiner edler Abslicht vollkogen werden, und desbalb bei Gott in höch-

Alfo nicht bie großen Auffeben erregenden Taten

Mehnlich iffe unt gillen Arbeiten anberer Stänbb

mit einen boben Grab von Berdienstlichkeit tragen.

haften Beweggründen leistet, dann wird ihre tag-liche Arbeit den Stembel hober Qualität und da-

gut, tuntilid, möglichli frei von welilichen fünd-

und wenn fie enblich alle ihre Arbeiten möglichile

weiter ihre Arbeiten mit einer rechten Geitunung

der heiligmachenden Ginade berrichtet, wenn fie einmal im Stanbe ber Freundichaft Gottes, D. f.

fage aber: Wenn fie ibre taglichen Arbeiten gen, weitb man vielleicht wegwerfend fragen. Ich

verbnung find. Was tonnte eine foldte einjache Frau wohl Grobes, Bolltommenes zufiande brin-

wie fie in ihrem fleinen Soaushalt an ber Tages

bern, verftebt bie übrigen bauslichen Arbeiten,

Saufe befannt. Gie tocht dem Mann, ben Rin-Well, vielleicht noch nicht einmal allen im felben

Arbeitersfran in einem fleinen Haushalt. Mie-mand nimmt von ihr Rotts, Sie schnift ihr Wert Lag ilte Lag, unbefamt vor der großen

huganglich, in tvelcher Stellung auch immer er fich befinden mas Ein Beispiel: Eine einfache

uns üben Denn die gweite Art liegt nicht immer im Bereiche umseter Möglichteit. Die erfte Art indeisen ift uns stets gegeben und sedem Menichen

namentild die erste Art der Bolisonmendett laßt

feitigen Richtung laßt ums ben Abvent benuben,

bes Dpiers, der Singebung, der Entjagung, die mit dem Merke verbunden ift Rach diefer beider-

der Ausfuhrung, vder in Sinficht auf bie Große

ausgestattet find, vollkommen inbezug auf die Urt

was ibm nicht koon gebort. Aber eins bat uns Gott noch gelassen, bas wir kinn barbieten fonnen, bas ist unser Wille Mit unserem Willen sonnen wir Werte schassen, die mit bober Gollsommenheit

bem großen unenblichen Gott nun nuchts anbieten, Die Liebe außert sich in Werten der Liebe. So treibt denn auch die Liebe des Menschen gegen Gott zu Werten der Gotbesliebe. Wir können

Darens folgt, wie berechtigt die Aufforderung ber Kirche an ibre Gläubigen ift, sich "im Seren gu freuen."

ber Liebe Gottes gum Menichen erachtet worden

beleibigten Gott, Die Menichwerbung bes Colmes Geneis ift aber immer als ber höchlte Erweis

folynung des Menichengebichtes mit dem Echner

Jeht verstehen wir erst das Wort der Kirche im Eingang der heutigen Adventsmesse; "Freuet euch im Oeren, abermals sage ich euch, freuet euch im Oeren, abermals sage ich deuth, freuet und ber Beginn sener unendlichen Liebe Gottes und der Beginn sener Jeius, der Sohn Gottes, wird dum Menicken, Jeius, der Sohn Gottes, nich der Alleines Kind in die Welt, nun her kitt als steines Kind in die Welt, nun her kitt als steines kind in die Welt, nun her kind sein kind sein bei Bergeran, unaachsen zum dlutigen Ovier sitt die Berschung des Menichenseichses mit dem ser-

seines glorreichen Marthriums. Rach seinem Tode | ichig macht, auf andere suggesten einzuverlen. beruht gerade die Bedeutung der Sprache, daß ite mehr als jedes andere Mittel den Menichen Suggeftion burch bie Cprache. Darauf gebalten weeden tonnie.

Bemult bon bem tobbringenben Sprunge gurud.

suchein, daß sie e bon ihrem Begleiter mer my

den Kraft, daß lie der Berluchung, lich binnunter zulintzen, kaum derr werden tonnen, Eine schweiserische Dame, welche die Ringarafalle be-

manche Gemilter mit einer so gewaltigen suggestit-

frürzenbem Mantel zur Tiefe filbrt, wirlt auf

welche ber Strom unaufborlich in jentrecht ab-

igile Der Anblid ber ungeheuren Baisermengen,

Auge einem Gegenftand folgt, der himmterfilirst. Taber die besaubernde Macht ber großen Anfler-

bie inggelibe Aralt des Abgrundes, wenn das

in der Sobe der Bruft gespannt, so andert sich fierbar fein. Wird jeboch mur eine blinne Comur

farniten Abhange wird für mande gans unbalnicht mit Unrecht bon der "anziebenden Macht" bes Abgrundes. Ein schmaler Felsensteg an einem

eines Falles bervor, und diese Boritellung inn die so lebhait werden, daß lie den Sprung in die Tiese verursacht. Die Aichter reden desvogen

ruft der Anblid bas Abgrundes bie Borftellung

man an einem Abgrunde und fchaut innunter, fo

Andlid des Maren Baliers luggentin; mir empe finden Lurit, odwohl einige Augenblide borber

an einem warmen Sommeriag an einer ilaren Oueile vorbei, so wirdt das Raufden und der

uber Berbrechen antlagen, bie niemals begangen Spflerie, Neutralibente oder Entlivfte leiden. Da tann es infolge von Suggestionen vorkommen, daß ifte fallchlicherneise sich selber ober andere

phium vergiftet baben, ferner bei folden, die an

bei Meuichen, die sich durch Allohol ober Mor-

Mehr oder minder ist seder Menich suggestiebel, d. b. empfänglich ist Suggestion. Unsere Umsgebung, unsere Lettiire, die Einschlies der Erziebung, die Mode, alles das tviett suggestion auf une ein. Seichtelich wirdt vit die Suggestion unes ein. Seichtelich wirdt vit die Suggestion

Suggeftion und Aberglauben II.

80m P. 9R. Sch. O. F. M.

Weggeleit zum Glüche

phochicitien Beihnachtsfeite in beivnderer Beilio Borrodit, baß ihrer in ber gweiten Meblie am

Deile genannt werben, Auch befiet fie bas behre

Unfeben in der Riebe genotien, Gie gebort gu

Seele aber eilte, getragen und bestingelt von den Eluten übernatürlicher Liebe, binauf in die

faut in der Feuersglut in Afche zusammen, ihre

als Selbin ben Scheiterbaufen, 3br reiner Leib

Marterlove ermutigt batte, beitien nun felbit

wurde jie sum Lobe durchs Jener verurteilt. Analialia, die jo Biele zu einem beldenmuligen

und an Jeins Chriftus, ben Erlofer, Enditch

Bengungsvoll ibren Glauben an ben einen Gott

Gerichtsboi zum andern geschleppt. Bei der wiederholten Berchören befannte fie laut und ider-

Stanobartigleit erichtitern. Gie wurde von einem

als Christin ongetlagt, Reine Marter founte ibre wurdiges Schlochtopier, Schon baid murbe fie ergriffen und bei dem Prafeften bon Illurien

Sebignen tannte das Derz Anaftalia's nur noch ein Sebnen bingeben gu können für den hi Glauben, das Santield Christi, die hl. Rieche, befrechten zu durfen mit ihrem Blute Golt der Herr Serr erfand sie als ein witrem Blute Golt der Herr Serr erfand sie als ein witren blie Golfgeber, Serr erfand sie als ein

bie Nemen Chrifti, bie an allem bitteren Mangel

iand Anaftalia Gelegenbeit, ihren lang gelegten Derzenswunich zu verwirtlichen; fie verlaufte ihr reiches Belitztum und verteilte den Erlös unter

Rach Diefer beroifden Entaugerung bon allem

Die bl. Anglig bat bon allereber ein grobes

Erfies Gebot Gottes

Suggeftion burch bie Raine. Rommt man

ablolut lein Luck vorhanden war.

die Situation fofort.

gain 16pvqa8

Derritchteit ibres Gottes.

Bedifchen lannite

An idelimmiten wirkt

Kohlensörder Krieges starf st durch die st durch die m Frithich ge krauen und Francen und Francen und der Francen ung ziem-der Braun-der Braun-der Braun-der Braun-der Braun-der Braun-der Francenschie der für den Saupfschrie-kanpfschrie-kanpfschrie-ken dan der

nberforgung bultion und ungleich eine er Muniker bei den ber elfach berriter fo gut irrig Konn 0,000 einberen auf der Seigere Stei. The Korg ein auf ich gleichmäßig ausgleichmäßig ausgleichmäßig ausgleichmäßig ausgleichmäßig ausgleichmäßig ausgleich auf der den bei der den für das und Opfer er von den ich orge tragen. Des er von den ich orge tragen.

um Kohlen dir Getreide umphnühlen Kohlender-ung sollten n. Bei dem roseute und sind, erge-ei der Kah-t und Klein-vohlen ver-

Sung

aber all unfer Tun.

Bum Schluß mögen noch die gestorbenen Soldaten untgeführt werden, die hier auf dem kathol. Friedhor beerdigt wurden. Deren Zahl, da die Begräbnisse meist nur summarisch angegeden sind, einen Rüchdluß gibt über die Sterblichteit überdaudt in der detr. Zeit, dem es waren doch nur Katholien, die hier als deredigt autgeführt sind. Die Undersgläubigen kommen woch doszu und ergaden ein erschreckendes Bild der Bereiderung, die in jenen Kriegszeiten durch Krankheiten nunter den Armeen angerichtet worden ist. Zugleich ersieht man aber auch dieraus, mit welchen ohr übermenschlichen Unsürengungen die Pastorierung in Schwaldach verknührt war. bach verfnüpft war.

1716. Jorg Giferreich und Berner Raifert. Col-

baten.
1717. Trei Roiferl. Solbaten, 1 Solbatenfind und bas Rind eines Raiferl. Offisials.
1717. Joh. Bapt. Abelmann, 2 weitere Solbaten, 1 Solbatenfind.

1717. Joh. Bapt. Abelmann, 2 weitere Soldaten,
1 Soldatenkind.
1719. I Kaiserl. Soldaten, 5 Soldatenkinder,
1 Söbnichen des Kaiserl. Obersten v. Löwen.
1743. Mai 14. Jacob de Coleer Fourir in Kaiserl.
Regt. Graf Maldeghem. 1 Soldat vom Hisaren.
Regt. Königin v. Ungarn, 1 Hautboist vom Kingeren.
Regt. Königin v. Ungarn, 1 Hautboist vom Rigment.
Duc de Ligne (Kaiserl.). Ds. Johs. Francisc Laurentins, Grandprevot vom Regt. Königin v. Ungarnstarb in Reichenberg, dier beerdigt.
1743. Huni 22. 8 Kaiserl. Soldaten.
1745. März 15. Ein Husar vom Rgt. Königin v. Ungarn b. Ungarn. In Gelecht dei Wieswaden gegen die Branzolen verwundet, starb dier.
1745. Eine Frau, die zu einem französischen Regisment gehörte, in Ramschied niedersam, starb hier.
1745. Mai 11. Leonard la Cource, franzol. Diener des gestrengen Brinzen v. Conti. (starb hier im Schlös).
Mai 14. Anna Mochot verheiratet, geboren in Frankreich, gehörte zu den Marketendern eines standbösschen Regiments.
Mai 18. Jean Olivier, Diener des gestringen
Brinzen v. Conti.

Mai 18. Jean Olivier, Diener des gebengen Brinzen v. Conti. Mai 19. Ein Kind zu den Franzosen gehörig. Rov. 28. Ein Soldat vom Regt. Derzog v. Aren-berg (Kaisert.). 1746. Juni 16. Ein Soldat vom Regiment v. Beaun. 1758. Dec. 19. Ricolaus Legrand Königsbragvuer

1760. Tec. 2. Franzöf. Soldat bei Haufen v d. D. tod aufgefunden, gehört zum Regiment Dauphiné, heißt Belie Roje aus der Tauphiné.
In der alten Kirche ivaren Grabstätten, die, da der Boden der neuen Kirche in gleicher Höbe zu liegen kam, understdrt blieden und nur soweit wie nötig in die Gruftkapelle übertragen worden sind. 1683. Wolfgang Bhil. Joseph d. Löwenstein, einsiger Sohn des Erlauchten Grafen Maximilian v. Köwenstein (mitten im Chox).

1702. Freiherr v. Kochent, des Grl. Fürsten v. Rassandsbaddamar Schlößbauptmann. (Bor dem fil. Kreuzglatar.)

Rreugaltar.) 1704. Bilberich Tamian v. Greifent au fim Chor

begraben). 1715. Umtofeller Gebaftian Ubrlaub aus Marftbreit. 1718. Der gestrenge Derr Bilbeim v. Bufch, Rafferl.

Militair. 1725. Ter Erlauchte Landgraf Bilhelm VIII.

1725. Ter Erlauchte Landgraf Wilhelm VIII.
v. Hessenscheinsels.
1732. Catharina Torothea Antivari. Wittwo des Burggrafen Joh. Antivari.
1740. Muna Maria Lacroix, Mutter d. Obersschulteisen Wilh. Lacroix, Dier.
1745. Ter sehr edle Herr Francois de Brat de Barbanson, Kitter des Ordens von St. Johann in Jerusalem, 24 Jahre alt, Capitain im französsi. Reiterregiment de Barbanson, Sohn des sehr edeln Herrn de Barbanson und der verstorbenen Charlotte Scraphine de Tilliet de San Mathaeo, gedoren in Baris in der Parochie St. Johann ad Rivam. Stars in Schwalbach (begraben gegen dem Hochalfar).
1754. De. Carl Moolt Lavers, Churphils, Landsschen Ros am Schlagssum weißen Kok am Schlagssum weißen Kok am Schlagssum begraben am St., Ambotingelber in Odpenheim. Starb im Gaithaus zum weißen Kok am Schlagssuß (begraben am St., Ambotingelber).

tominealtar). 1765. Graf v. Effern, Regierungs und Ober-appelationsgerichtspräsident in Mannheim.

Damit schließen die Anfreichnungen aus ben alleren Keirchenbuchern soweit ich solche bearbeitet habe. Die Einträge im Totenbuch reben in dieser hurten Kriegszeit eine beutliche Spracke, wie schwer die damaligen Kriege auf unserem Lande gelastet und wie sehr wir ungerem tabteren Beere zu banken haben, daß uns diese Seimsuchungen ersvart gebiteben tind. Langenschwalbach, den 2. September 1917: Alfred Derber.

40

Die stille Mühle

Eine Dochlandsgefdichte von Gelix Rabor.

(Machbr. verb.)

(Fortjegung) Dann muffen Sie eben auch fprechen wie Job." Dann mullen Sie eben auch ipreigen bie Schaffer Muller ichnittelte den Kopf. "Es ist eben net seber a Job! . . " Dann schwieg er, deutete aus dem Simmel und ging, auf seinen Sioch

gestüßt, langfam ins Saus . .

Das Bewitter brach mit after Gewalt fiber bas Tal herein. Die Donnerschläge trachten, bag bie Erbe erbebte und die Berge einzustürzen schlangen burch die Luft und dann prasselte ein Regen nieder daß sich durch das Tal ein schmubiger Wassertrom ergoß und Wiesen und

Barten überflutete . .. Eer Duffer jag in feinem Lehnftuhl in ber Ter Müsser jaß in seinem Lehnstuhl in der Wohnstube: am Fenster stand Alimers und blidte in das Toden des Gewitters hinaus, das einen schaneritch schönen, surchtbaren Andlick gewährte! Everi hatte die geweihte Kerze ent dündet und begann leise zu beten ... Ta ging plöhlich ein seltsamer Ton durch die alse Mühle — so, als erwache sie aus jahrelangem Schlase . Es begann zu klappern und bie tiden, immer rascher und wisher, als sei ein

alte Mühle — so, als erwache sie aus jahre-Aach einer halben Stunde hatte sich das Ge-langem Schlase . . Es begann zu klappern und witter ausgetobt. Es grollte noch dumpf in der zu tiden, immer rascher und wilder, als sei ein Ferne, aber der Himmel sichtete sich, es tröpselte

Deer von Geistern beschäftigt, bas Mühlwerf in Bewegung zu seben. Die Räber knirschten, die Kiemen flogen, die Siebe rattern, die Steine knirschten, das ganze Werk sang sein altes, fröhliches Lieb der Arbeit

Der alte Müller aber legte fein Saupt fcnver auf ben Tifch, verbarg bas Gelicht in feinen Armen und fing gu weinen an . . .

mas bebeutet bas?" fragte Mein Gott

Allmers erschroden.
"Die Räber freis"n", sagte ber Müsser, "das Wasser steil"n", sagte ber Müsser, "das Wasser steilt den Mühlbach und treibt das Wert an . . Aber was nützt's mich? . . Dab' ja kein Korn zum Ausschäftlich — und morgen, wenn's Westitter werhal und ist Wasser versenschieden.

Gewitter vorbei und 's Wasser verlausen ist, morgen steht die Mühl' doch wieder still . . ."
"Es ist ein Jammer", sagte Allmers seise und ging hinaus, da ihm der Schmerz des alten Mannes so tief ins Herz schmerz des auch er hatte weinen mögen.

"Gott ist mein Lieb! Er ist ber Gott der Stärke, Sehr' ist sein Nam' Und groß sind seine Werke, Und alle Dimmel sein Gebiet ..."

Mimers lauschte auf die schönen weihevollen Klänge bes Beethovenschen Liebes, aus dem es

selänge des Beethovenschen Liebes, aus dem es wie selsenseltes Bertrauen strömte.
"Bie", sagte er, "das Fräulein singt und svielt Klavier? — Das hab' ich nicht gewußt!"
"D", warf sich da Marjann ins Zeug, "unser Everl, das is mächtig gebildet! . . . Wo's doch zwei Jahr im Institut givesen ist! Wissen S', bei 'n Englischen Fraileins. Da ge'n nur die Feinsten hin

Teinsten bin Das gab Allmers zu benten; er verstand nun Everls Riebergeschlagenheit. Der Zusammenbrach Everls Niedergeschlagenheit. Der Zusammendruch ihrer Familie war es nicht allein, was sie niederbrückte. Sie hatte in der Stadt in eine bode schöne Welt dineingeblickt, trug einen Schah an Wissen und Kenntnis in ihrer Brust, ohne ihn kier verwerten und zur Geltung bringen zu können. Sie sehnte sich wohl nach geistigzm Leben, nach Betätigung ihrer jungen Krast, und hatte gleichwohl das schwere Opfer gedracht, in der Einsamseit dieses Tales an der Seite ihres unglücksen Paters guszubarren, ihm eine Stütz glücklichen Baters auszuharren, ihm eine Stütze zu sein im Mer und in seiner Not. Dber sollte noch ein anderer Schmerz an ihrer jungen Seele

Nas tapsere Mädchen, das auf jede Lebensfreude verzichtete, um sich ganz ihrem Bater zu widmen, stieg in seiner Achtung, seine Gefühle jür dasselbe wurden noch wärmer und inniger.
Er sand aber seine Zeit, seine Gedanken wei-ter zu svinnen, denn soeden lief der Nazi pustend und psauchend wie ein zorniger Kater aufs Tor zu. Er war patschnaß, als ob er in den Mühl-kanal gesallen wäre. Aus dem dichten Daar, aus Demd und Dosen tropste und riesette das Wasser auf seine braunen Füße nieder, daß er aussah wie ein riesiger Wassermann. Dicht vor dem Tor glitt er aus und lag langgestreckt am Boden.

wie ein riesiger Wassermann. Dicht vor dem Torglitt er aus und lag langgestreckt am Boden. "Sopla, jest wär' ich beinach g'sallen", ries er, indem er rasch wieder aus die Beine sprang. Alle lachten. "Ja, wie schaust denn du aus?" ries danst. "Und wo kommst du der?" "Bon der Wies'n halt", gab Nazi zurück. "Wie's G'witter kommen ist, habt ichs Bieh einitried'n in Stall. Aber die rotbraune Kalbl, die ist störrisch word'n und aus der Wies'n umgnand a'rennt als word'n und auf der Wies'n umanand g'rennt als wie narrisch — und ich ihr nach, solang 's Gwitter dauert hat. Wie's dann vorüber ist g'wesen, da ist's von selber in Stall g'lausen . . . 's Biech, 's dumme. Na — da bin halt ab bissel eing'weicht norden."

"Jerum, Bub", rief bie Magb, "geh schnell in b' Kammer und ziag a trocken's Gwand an, bah b' met Krant wirst — und hernach kommst

in d' Kikh', da kriegst a an heißen Kaffee —"
"Bohl, wohl, Marjann — i komm schon! Abec was i fagen will: hinter mir d'rein, da kommt det

"Bub!" rief Marjann und erhob brobend bie Sand jum Schlag . . . "Reb net fo gott'släfterlich.

"Is ja wahr. Dort kimmt er, ber Geis-Teifi, ber alte Pfaller mit sei'm Pferbfuß. Der brebt

allen Leuten den Kragen um ..."
"D weh", sagte Hanst, "dös bedeutet nig Guats für die Mühl! ... Dem Bfaller, dem gebt man am besten aus 'm Weg, wie dem Golfsseinens ..."

ben Sogen sich surud und der Pfaller betrat ben Sos. — (Fortsehung folgt.)